



JAHRESBERICHT 2024

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2024 stand wieder im Zeichen unserer vielfältigen Projekte und Angebote. Unser grösstes Projekt «Dialogue en Route» stiess durch die vielfältigen Aktivitäten bei Jugendlichen, Lehrpersonen und der breiten Öffentlichkeit wieder auf grosses Interesse. Nach Jahren der finanziellen Sicherheit war 2024 für das Fundraising kein einfaches Jahr – das Projekt ist etabliert und die Suche nach Geldern gestaltet sich zunehmend anspruchsvoller.

«religion.ch» beleuchtete auch 2024 gesellschaftlich relevante Themen. Die Plattform hat sich im vierten Jahr weiterentwickelt: Die französische Version ging online, der Podcast «Religion im Kreuzverhör» wurde neu lanciert, und Netzwerktreffen in der deutschen und der französischen Schweiz brachten Fachpersonen, Praktiker:innen und Interessierte zusammen und ermöglichten thematische Diskussionen und informellen Austausch.

Die Woche der Religionen 2024 hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll echte Gespräche über Grenzen hinweg sind. Es hat mich beeindruckt, wie schwierige Themen angegangen wurden – Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, Tod und Trauer.

Weitere Höhepunkt des Jahres waren die GV in der grossen Moschee in Genf mit Besuch der Fondation culturelle islamique und der Interreligiösen Plattform Genf, und unser jährliches Netzwerktreffen, das den Austausch unter rund fünfzig interreligiös Engagierten ermöglichte. Ausserdem luden wir erstmals unsere wichtigsten Geldgeber

ein, um ihnen einen vertiefteren Einblick in unsere Arbeit zu geben.

Die interreligiöse Arbeit ist im Umbruch und so zeichnen sich für 2025 einige Neuerungen ab, für die schon im laufenden Jahr die Vorarbeiten begannen: Die Veranstaltungen unter dem Titel «Quo vadis, interreligiöser Dialog» sollen zu einem eigenen Projekt werden und der interreligiösen Arbeit in der Schweiz so eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen; unsere Projekte «Dialogue en Route» und «religion.ch» kommen in die nächste Projektphase und brauchen dafür Anpassungen und neue Visionen; eine Zusammenarbeit mit den Kantonen Bern, Basel, Solothurn und Zürich soll Weiterbildungstage für Schlüsselpersonen in kleineren Religionsgemeinschaften anbieten; und nicht zuletzt soll eine Organisationsentwicklung unseren Verein für die Zukunft fit machen.

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne alle, die uns begleiten, mitdenken, in den Projekten mitarbeiten und unseren Verein mitfinanzieren. Ihnen und unseren Mitgliedern und Trägerorganisationen, Bund, Kantonen und Stiftungen gilt unser herzlicher Dank.

Ich hoffe, liebe Leserin, lieber Leser, auch in Zukunft auf Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung zählen zu dürfen.

In herzlicher Verbundenheit
Rifa'at Lenzin, Präsidentin

Foto Umschlagsseite: Gruppenfoto anlässlich des Netzwerktreffens in Zürich am 3. Juli 2024.

Foto: Christoph Knoch

Die kulturelle Teilhabe stärken

Im Jahr 2024 setzte sich das Team von «Dialogue en Route» gemeinsam mit den Guides intensiv mit kultureller Vielfalt und Teilhabe auseinander. Neue Vermittlungsangebote wurden entwickelt, und das engagierte Team und die Guides schufen mit Tables Rondes, Aktionen, Weiterbildungen und Veranstaltungen vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. Dank dieser Dynamik stösst das Projekt weiterhin bei Jugendlichen, Lehrpersonen und der breiten Öffentlichkeit auf Interesse.

Im Jahr 2024 wurden die Angebote des Projekts rege genutzt: Erneut fanden über 300 Veranstaltungen mit fast 7000 Teilnehmenden statt. Die Stationen, Routen und Schulworkshops wurden auch im Rahmen von Projekttagen und -wochen besucht. Besonders erfreulich war der Anstieg der Anlässe für Studierende pädagogischer Hochschulen. Die 93 Guides leisteten über 200 Einsätze, von denen rund die Hälfte auf Veranstaltungen für Schulklassen entfiel. Darüber hinaus verfassten Guides Blogbeiträge, organisierten Veranstaltungen sowie Weiterbildungen und entwickelten neue Vermittlungsangebote und didaktische Materialien.

Um die breite Bevölkerung einzubeziehen, führten die Guides in der Deutschschweiz eine Umfrage-Aktion in der Stadt Bern zum Kulturbegriff durch. Das Team in der Romandie war am Festival «Battement Réformé» sowie an einer Veranstaltung zum Thema kulturelle und religiöse Vielfalt im Kanton Waadt vertreten. Im Tessin nahm «Dialogue en Route» erneut an der «Festa dei Popoli» teil, wo die Guides den Dialog mit der Bevölkerung über religiöse und kulturelle Vielfalt suchten.

Neue Vermittlungsangebote und Lehrmittel

Im Jahr 2024 arbeitete das Westschweizer Team von «Dialogue en Route» mit dem MEG – Musée d'ethnographie de Genève – zusammen, um ein neues Angebot für

Schüler:innen im Feiertage@School-Workshop zum Thema Holi, der von zwei Guides an einer Schule durchgeführt wurde. Foto: Dialogue en Route



Schulklassen zu entwickeln. Unter dem Titel «Racisme et musée: on en discute» thematisiert es Rassismus in Verbindung mit der Dauerausstellung des Museums.

Ebenfalls zum Thema Rassismus und Kolonialismus wurden zwei Unterrichtsmaterialien veröffentlicht: Das eine begleitet die Online-Kartografie «Mémoires du racisme», das andere thematisiert das koloniale Erbe der Schweiz als Erweiterung des Genfer Rundgangs «La fabrique des inégalités», der sich mit der verborgenen Seite mehrerer historischer Figuren befasst, die im öffentlichen Raum präsentiert werden. Zudem wurde im Kanton Neuenburg das Konzept für ein neues Angebot zum Thema Islam unter dem Titel «Au-delà des apparences» fertiggestellt.

Die Deutschschweizer Guides und das Team haben im Jahr 2024 in Zusammenarbeit mit der Stiftung Education21 ein neues Lernmedium zum Thema Migration entwickelt. Mithilfe einer Schnur visualisieren Schüler:innen Verbindungen zwischen verschiedenen Migrationsbiografien und setzen sich mit deren Auswirkungen auf Betroffene und die Gesellschaft auseinander. Darüber hinaus wurden neue Angebote sowie didaktische Lehrmittel zu Feiertagen

wie Geburtstag, Vesakh, Nouruz und Jom Kippur veröffentlicht. In Emmenbrücke (LU) wurde zudem der Hindutempel als neue Station aufgenommen.

Im Tessin entstand in Zusammenarbeit mit dem Centro per la prevenzione delle discriminazioni (CPD) ein neues Vermittlungsangebot mit didaktischem Material zum Thema Antisemitismus. Zusätzlich wurde ein Lehrmittel entwickelt, das sich mit Medienquellen und -inhalten zu religiösen Fragestellungen befasst. Ziel ist es, die Analysefähigkeiten und das kritische Denken der Schüler:innen zu stärken, sodass sie Informationen reflektiert einordnen und Stereotypen erkennen können.

Tables rondes: Gesellschaftliche Anliegen diskutieren

In den partizipativen Tables Rondes wurden verschiedene Themen gemeinsam mit Fachpersonen und Guides vertieft. In der Romandie stand bei «Des valeurs à l'action: cultiver la justice sociale» das Thema soziale Gerechtigkeit im Mittelpunkt. Im Tessin widmete sich die Table Ronde «Attive-i contro il razzismo» der Frage, welche Massnahmen Einzelpersonen und die Gesellschaft ergreifen können,

um Rassismus und Diskriminierung zu bekämpfen. In der Deutschschweiz fand eine Table Ronde zum Nahost-Konflikt statt. Aufgrund der emotionalen Brisanz des Themas wurde eine interne Diskussionsrunde mit den Guides aus der ganzen Schweiz auf Deutsch und Französisch organisiert. Die öffentliche Table Ronde in der Deutschschweiz befasste sich mit dem Thema «Kulturelle Teilhabe als Bildungsaufgabe» und beleuchtete die Rolle von Bildung bei der Förderung kultureller Teilhabe.

Förderung der Partizipation

In allen Regionen wurden Grundlagen geschaffen, um die aktive Beteiligung der Guides durch neue partizipative Prozesse zu stärken. Im Tessin führten die Guides einen Theaterworkshop mit MétisArte durch. Mit Theaterspielen und interaktiven Aktivitäten wurde ein Raum geschaffen, der Teamgeist und Zusammenarbeit fördert. Zusätzlich fand ein Workshop statt, in dem das Team konkrete Massnahmen erarbeitete, um die kulturelle Partizipation junger Guides gezielt zu unterstützen und die Projektziele effektiver zu erreichen.

In der Romandie führte das Team gemeinsam mit La Lucarne – einer auf Vermittlung, Kommunikation und Veranstaltungen spezialisierten Kultureinrichtung – eine interne Weiterbildung durch. Dabei wurden Methoden und Werkzeuge entwickelt, um Besuche interaktiver zu gestalten und die Einbindung der Teilnehmenden zu verbessern.



An einer Table Ronde im Tessin diskutieren die Guides und Teilnehmende die Bedeutung von Aktivismus bei der Bekämpfung von Rassismus. Foto: Dialogue en Route.

Deutschschweizer Guides wurden durch Mandate und spezifische Aufträge vermehrt auf verschiedenen Projektebenen eingebunden. Zwei Guides übernahmen beispielsweise die Planung und Leitung einer Weiterbildung für ihre Kolleg:innen zum Thema Gewaltfreie Kommunikation.

Stärkung von Kooperationen

Im Tessin konnte die Zusammenarbeit und Einbindung lokaler Gemeinschaften bei der Gestaltung von Workshops, externen Schulungen und Tables Rondes auf partizipative Weise verstärkt werden. Zudem entstand eine wertvolle Kooperation mit dem Büro des kantonalen Fachexperten für Religionsgeschichte. Auch in der Romandie wurde die institutionelle Zusammenarbeit gestärkt,



Brainwriting-Workshop während der Kulturvermittlungsausbildung.
Foto: La Lucarne.

insbesondere mit Integrationsfachstellen und dem Musée d'ethnographie de Genève. In der Deutschschweiz konnten neue Partnerschaften aufgebaut werden, darunter mit dem KIAL (Kompetenzzentrum für ethisches und interreligiöses Lernen) an der PH St. Gallen sowie mit der PH Zürich im Hinblick auf zukünftige Evaluationen.

Ausblick

In der Deutschschweiz werden die Guides-Begegnungen an Schulen als systematisches Angebot aufgebaut und mit thematischen Schwerpunkten wie Migration, Heimat oder gelebte Religion angeboten. Zudem ist in Zürich ein Stadtrundgang zum Thema Esskulturen in Planung. Beide Formate werden durch ein didaktisches Set ergänzt.

In der Romandie entsteht in der Synagoge in Lausanne ein Vermittlungsangebot zur Prävention von Diskriminierung und Rassismus. Ab 2025 kooperiert die Romandie ausserdem mit den Europäischen Tagen des Denkmals Schweiz.

Im Tessin werden im Rahmen der kantonalen Woche gegen Rassismus ein partizipativer Workshop und eine Table Ronde mit jungen Guides und Medienschaffenden durchgeführt. Ziel ist ein vielstimmiger Dialog über die Darstellung von Diversität im medialen Diskurs. Zudem ist eine Weiterbildung für Fachlehrpersonen für Religionskunde geplant, in der das neue Vermittlungsangebot zum Thema Antisemitismus erprobt wird. «Dialogue en Route» beanspruchte 31 Prozent

der Ressourcen der Geschäftsstelle von IRAS COTIS. IRAS COTIS erbrachte Eigenleistungen in der Höhe von gut 60 000 CHF, total wurden im Projekt Eigenleistungen von knapp 130 000 CHF erbracht.

Projektteam Dialogue en Route 2024

Karima Abarghaz
Léa Assir
Alice Cavadini
Meret Fawaz-Bannwart
Karim Fawaz
Svenja Fryand
Elisa Gaia
Simon Gaus Caprez
Cornelia Lang
Salome Hengartner
Whitney Hermit Kingsley
Lia Ludwig
Elodie Luvenga
Nil Malyguine
Leslie Marchand
Ambra Ostinelli
Rena Portmann
Dardane Raci
Tatiana Roveri
Juliette Salzmann
Eden Tal
Dominic Thoos
Asmin Tutar
Eliot Willemin

Freiwillige

Olga Popova

Weitere Informationen

www.enroute.ch



Neue Horizonte im interreligiösen Dialog

Ob die Verlagerung religiöser Praktiken ins Digitale, die Rolle von Religion in Konflikten oder die Frage nach einem guten Leben – «religion.ch» beleuchtete auch 2024 gesellschaftlich relevante Themen. Die Plattform hat sich im vierten Jahr weiterentwickelt: Die französische Version ging online, der Podcast «Religion im Kreuzverhör» wurde neu lanciert, und das Netzwerktreffen «Quo vadis interreligiöser Dialog?» brachte Fachpersonen, Praktiker:innen und Interessierte zusammen.

Auch im vierten Jahr entwickelte sich die Plattform weiter. Die französische Webseite wurde unter Leitung von Julien Norberg als eigenständige Plattform für die Romandie aufgebaut. Sie bietet neben Übersetzungen auch Originalbeiträge in französischer Sprache, die gezielt auf den kulturellen Kontext der französischsprachigen Schweiz eingehen – ein bedeutender Schritt hin zu einem gesamtschweizerischen Projekt.

Auch der Podcast wurde in neuer Form gestartet: «Religion im Kreuzverhör – Was ich mich sonst nicht zu fragen traue» stellt Fragen ins Zentrum, die oft unausgesprochen bleiben. Diese werden im Dialog zwischen Moderatorin Mirella Candreia und wechselnden Gästen vertieft – inspiriert durch Inputs von Jugendlichen und Lehrpersonen. Damit schafft «religion.ch» einen Raum für lebendige Gespräche.

Kooperationen stärken Reichweite und Inhalte

2024 konnte «religion.ch» bestehende Kooperationen vertiefen und neue aufbauen. Fünf Beiträge wurden erstmals auf reli.ch, dem Portal für Katechet:innen, veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Auf-

bruch erschien in jeder Ausgabe ein Artikel mit Verweis auf die Plattform. Auch mit der Universität Bern gab es eine fruchtbare Kooperation: Studierende entwickelten unter Leitung von Janina Maris Hofer Reportagen zum Thema Religion und Sexualität, die 2025 veröffentlicht werden.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) an der Universität Zürich entstanden mehrere Videoreportagen, die breite Resonanz fanden.

Bild zum neuen Format für Schüler:innen und Lehrpersonen. Grafik: Edy Yulianto.



Themen waren unter anderem Inklusion in Kirchen, muslimische Bestattungskultur, religiöse Praxis im digitalen Raum und Erinnerungskultur an Frauen in der Reformationszeit. Zielgerichtete Social-Media-Kampagnen sorgten für grosse Reichweite.

Auch in der Hochschulwelt wurde die Plattform weiter verankert: Rafaela Estermann stellte IRAS COTIS und «religion.ch» an verschiedenen Universitäten vor, etwa in Luzern, Zürich und Bern – eine wichtige Grundlage für weitere Vernetzung und Sichtbarkeit.

Themenfokus: Digitalisierung, Konflikte und Lebenskunst

Drei Themenschwerpunkte prägten das Jahr:
• Innovation des Göttlichen? – Wie neue Technologien religiöse Vorstellungen verändern.

• Gebete oder Gewehre? – Religionen als Akteurinnen in Konflikten.

• Lebenskunst und Utopien – Die Suche nach dem guten Leben.

Parallel wurde der Bereich Interreligiöser Dialog in der Schweiz weiter ausgebaut – ein kontinuierlich gewachsener Schwerpunkt mit Hintergrundberichten, Best Practices und kritischen Analysen.

Am Anfang von Kooperationen steht oft der informelle Austausch, wie beispielsweise beim Netzwerktreffen. Unter dem Titel «Quo

Im Themenschwerpunkt «Lebenskunst und Utopien» zeigt religion.ch, wie persönliche und gemeinschaftliche Wege zu einem guten Leben gestaltet werden können – getragen von Werten wie Mitgefühl, Verantwortung und spiritueller Verbundenheit.

Foto: Cemile Ivedi



vadis interreligiöser Dialog?» diskutierten im Juli 2024 Vertreter:innen aus Praxis, Forschung und Zivilgesellschaft die Zukunft interreligiöser Zusammenarbeit. Inputs zur Finanzierung, zur Zielklärung und zur Rolle von Institutionen boten Impulse für neue Strategien. Die Plattform war mit vielen ihrer bisherigen Beiträge eng an die behandelten Fragen angebunden.

Strategische Weichenstellungen und ein neues Format

Die geplante Einführung des neuen Formats «Rat gesucht?» verzögerte sich 2024, da sich beim IT-Partner strukturelle Änderungen ergaben. Leitungswechsel, Neuverhandlungen der Konditionen und personelle Engpässe erschwerten die Umsetzung. Dennoch wurde das Format inhaltlich vorbereitet, erste Fragen gesammelt und das Layout gestaltet. Der Start ist für 2025 geplant.

Zudem widmete sich das Team intensiv der Frage: Wie geht es weiter? Als nicht mehr ganz junges Projekt steht «religion.ch» vor neuen Finanzierungsherausforderungen. Da Fördermittel in der Regel nur für Aufbauphasen von Projekten gewährt werden, ist die Suche nach Anschlussfinanzierungen für die Betriebsphase anspruchsvoll. Eine neue Strategie zielt deshalb auf modulare Inhalte mit wechselnden Schwerpunkten und breiter gefasste Förderthemen, um neue Zielgruppen anzusprechen.

Begleitend wurde die bisherige Arbeit evaluiert. Eine Umfrage bei Vertreter:innen

verschiedener Zielgruppen lieferte wertvolle Erkenntnisse zu Reichweite, Relevanz und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Die klare Vision bleibt: «religion.ch» soll weiterhin multiperspektivisch und gesellschaftlich relevant bleiben und ausserdem verstärkt zum Wissenstransfer im Hinblick auf das Know-How für die interreligiöse Arbeit beitragen. «religion.ch» soll daher noch stärker mit den anderen Projekten von IRAS verknüpft werden.

«religion.ch» beanspruchte 35 Prozent der Ressourcen der Geschäftsstelle von IRAS COTIS. Total erbrachte IRAS COTIS Eigenleistungen in der Höhe von gut 40 000 CHF.

Projektteam «religion.ch» 2024

Mirella Candrea
Alice Cavadini
Yasemin Duran
Rafaela Estermann
Michael Fichmann
Shirai Holtz
Katja Joho
Julien Norberg
Sarah Paciarelli
Roshin Panikulam
Samira Spohn
Sabrina Wolf
Vithushan Yogarajah
Federico Zanini
Andrea Zimmermann

Weitere Informationen
www.religion.ch



Den Dialog leben

Von Slampoetry und KI über Gebetsfeiern bis zu Bestattungsritualen – die Woche der Religionen vom 2. bis 10. November 2024 bot schweizweit rund 100 Veranstaltungen, die Begegnungen über religiöse und weltanschauliche Grenzen hinweg ermöglichten. Acht Religionen, über 30 lokale Teams und zahlreiche engagierte Einzelpersonen luden ein zum Dialog, zum gemeinsamen Erleben – und zum friedlichen Miteinander.

Bereits seit 18 Jahren bringt die Woche der Religionen Menschen verschiedenster Hintergründe zusammen. Auch 2024 zeigten die Veranstaltungen, wie lebendig und vielfältig interreligiöser Dialog in der Schweiz ist. An Marktplätzen, in Synagogen, Moscheen oder beim Denk-Brunch wurden Fragen gestellt: Was verbindet uns? Was trennt uns? Und wie kann Vertrauen trotz Unterschieden wachsen?

Ein zentrales Thema war Frieden. Jugendliche gestalteten interreligiöse Andachten, während in Luzern und Olten Friedensge-

Ein gemischtes Publikum diskutierte an der Woche der Religionen 2024 in Basel in einem World Café mit Jugendlichen die Frage «Was ist dir heilig?».

Foto: Katja Joho



bete stattfanden. In Luzern und Kreuzlingen ging es um die Frage: Was bringt Menschen dazu, sich trotz erlebter Ungerechtigkeit für den Frieden einzusetzen? In Lausanne wurde reflektiert, ob Frieden heute überhaupt noch ein realistisches Ziel religiöser Gemeinschaften ist – oder ob er vielleicht trainiert werden kann.

Vielfalt von Slam bis Sufismus

Die Veranstaltungen waren so vielfältig wie die Religionen selbst: In Bern lauschte man bei der Nacht der Religionen Slampoeten, Musik und einer «lebendigen Bibliothek». Am Lagerfeuer wurden Hip-Hop-Elemente mit Gebeten und Gesprächen kombiniert.

In Nidwalden rückten philosophische Fragen in den Fokus: Wie verändert Künstliche Intelligenz unser Bild vom Schöpferischen? Wird der Mensch zum «Homo Creator»? In Solothurn wurde die Rolle von Religion in persönlichen Lebenswegen diskutiert: Ist sie Orientierung oder Irrweg?

Zentral war auch die Frage nach dem gelebten Alltag: In Basel, Aargau oder Fribourg öffneten muslimische Gemeinschaften ihre Türen. In Luzern gaben jüdische Ge-

Das interreligiöse Friedensgebet in Nidwalden widmete sich dem Thema Schöpfung.
Foto: Markus Elsener



meindemitglieder Einblick in ihren Alltag. In Zürich trafen sich Christ:innen, Muslim:innen und Jüd:innen zu einer gemeinsamen Feier mit Apéro.

Spiritualität, Frauen und Wandel

Wer wollte, konnte auch in religiöse Praxis eintauchen – etwa beim gemeinsamen Gebet in Baden, beim Besuch des Sufi-Gebets in Zug oder bei einer Führung auf dem Luzerner Friedhof Friedental, wo Bestattungen aller drei abrahamitischen Religionen möglich sind.

Ein besonderes Augenmerk galt dieses Jahr den Frauen: In Luzern diskutierten Christinnen und Musliminnen über inneren Frieden, in Winterthur wurde nach dem Weiblichen im Göttlichen gesucht. In Zürich entstand mit dem «Katharinen-Turm» ein temporäres Monument, in dem Frauen aus verschiedenen Religionen über wirkmächtige Vorbilder sprachen.

Auch unterwegs war man gemeinsam: Spaziergänge durch Aarburgs Religions-

garten oder eine Zugfahrt zu verschiedenen Bestattungsorten in Graubünden zeigten, wie vielfältig Religion in Raum und Ritual verankert ist.

Zugleich spiegelt die Woche der Religionen auch eine Schweiz im Umbruch: Während viele Kirchen Mitglieder verlieren, wächst das Interesse an Spiritualität und alternativen religiösen Ausdrucksformen. Diese Entwicklungen wurden in Veranstaltungen in Luzern, Solothurn und Lausanne aufgegriffen und diskutiert.

Die «Woche der Religionen» beanspruchte 17 Prozent der Ressourcen der Geschäftsstelle von IRAS COTIS. Von IRAS COTIS wurden Eigenleistungen in der Höhe von gut 18 000 CHF erbracht.

Weitere Informationen:

www.wdr-sdr.ch



Verein

Generalversammlung in Genf

Zur GV lud IRAS COTIS im Berichtsjahr nach Genf ein. Neben dem statutarischen Teil konnten die Mitglieder die Gastgeberin, die Islamische Kulturstiftung Genf, kennenlernen und mehr über die Aktivitäten der Interreligiösen Plattform Genf erfahren. Ein

In der Grossen Moschee in Genf lernten die Mitglieder von IRAS COTIS die Islamische Kulturstiftung Genf und die Interreligiöse Plattform Genf kennen.
Foto: Christoph Knoch

gemeinsames Mittagessen bot den idealen Rahmen für den Austausch.

Mitglieder

An der GV wurden ein neues Mitglied aufgenommen, die Jüdisch-Christliche Akademie in Basel. IRAS COTIS kann auf 78 Mitglieder und acht Trägerorganisationen zählen, dazu kommen die Landeskirchen, die mit Sockelbeiträgen die Finanzierung der Geschäftsstelle sicherstellen. Ausserdem unterstützt ein gutes Dutzend Passivmitglieder (Einzelpersonen) die Arbeit von IRAS COTIS.

Vorstand

Der Vorstand bedauert den Rücktritt von Belkis Osman-Besler, Nilüfer Cetin und David Feder. An der GV wurden an ihrer Stelle drei neue Mitglieder gewählt: Daniel Kosch, ehemals Generalsekretär der Römisch-katholischen Zentralkonferenz RKZ, Agnès Krüzsely von der Interreligiösen Plattform Genf und Noël Tshibangu vom Runden Tisch der Religionen Biel.

Geschäftsstelle

Im Berichtsjahr erschienen fünf Newsletter in deutscher und französischer Sprache mit Informationen zur interreligiösen Arbeit und Veranstaltungs- und Bildungshinweisen. Ausserdem erschienen je fünf Newsletter zu «religion.ch» mit den Hinweisen zu Themen und Beiträgen. Und wie jedes Jahr erschien ein Spezial-Newsletter zur Woche der Religionen mit dem gesamten Programm. Die Öffnungs- und Klickraten und auch die Rückmeldung der Leser:innen bekräftigen die Redaktion bei der Weiterführung dieses Kommunikationsmittels.

Weiterhin arbeiteten im Team Katja Joho als Geschäftsführerin, Rafaela Estermann als stellvertretende Geschäftsführerin und Redaktionsleiterin von «religion.ch», Julien Norberg als Redaktionsleiter der französischen Version von «religion.ch» und Samira Spohn als administrative Mitarbeiterin.

Vorstand

Rifa'at Lenzin, Präsidentin
Nilüfer Cetin
David Feder
Dorothea Franck
Satish Joshi
Christoph Knoch
Daniel Kosch
Jonathan Kreutner
Agnès Krüzsely
Nicola Neider Ammann
Belkis Osman-Besler
Jegan Periyathamby
Migmar Raith
Christiane Schubert
Tara Semple
Gurdeep Singh Kundan
Noël Tshibangu

Beirat

Lorenzo Giuliani

Team der Geschäftsstelle

Katja Joho, Geschäftsleitung
Rafaela Estermann
Julien Norberg
Roshin Panikulam
Samira Spohn



Weitere Informationen
www.iras-cotis.ch
www.iras-cotis.ch/newsletter



Weitere Aktivitäten

Netzwerktreffen

Nach dem ersten Netzwerktreffen im Jahr 2023 und den durchwegs positiven Rückmeldungen, führte die Geschäftsstelle Anfang Juli 2024 das zweite solche Treffen unter dem Titel «Quo vadis interreligiöser Dialog?» durch, dieses Mal in Zusammenarbeit mit dem Haus der Religionen in Bern. Nach 35 Jahren der interreligiösen Arbeit galt es, gemeinsam zu überlegen, wie die Arbeit weitergeführt werden soll und welche Veränderungen allenfalls nötig wären.

Kalender der Religionen

In Texten und Bildern zeigt der Kalender der Religionen 2024/2025 mit dem Titel «Kunst als Spiegel des Heiligen» Bauwerke, rituelle Tänze, Lieder und andere Kunstformen, durch die sich Gläubige mit dem Göttlichen verbinden. Wieder beteiligte sich IRAS COTIS bei der Erarbeitung der deutschsprachigen Ausgabe.



Für die Arbeit für den Kalender der Religionen wurden im Berichtsjahr von der Geschäftsstelle von IRAS COTIS zwei Prozent der Ressourcen aufgewendet.

Weitere Informationen
www.iras-cotis.ch/kalender-der-religionen

Zweites Netzwerktreffen am 3. Juli 2024
 im Kulturpark Zürich mit Diskussion zur
 Finanzierung der Dialogarbeit.
 Foto: Christoph Knoch



Finanzbericht 2024

Die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2024 weist einen Ertrag von 567 282.25 CHF und einen Aufwand von 555 762.47 CHF aus. Unter Berücksichtigung der Einlage von Projektgeldern «Dialogue en Route» in der Höhe von 13 847.51 CHF in die entsprechenden sprachregionalen Fonds resultiert ein Aufwandüberschuss von 2327.73 CHF. Die Bilanzsumme beträgt 271 441.31 CHF. Das Vereinsvermögen reduziert sich durch den Aufwandüberschuss von 35 628.99 CHF auf 33 301.26 CHF.

Beim Projekt «Dialogue en Route» konnten im Jahr 2024 nicht alle geplanten Arbeiten geleistet werden. Die dafür vorhandenen Gelder in der Höhe von total 13 847.51 CHF wurden in drei Sprachregionale Projektfonds gelegt. Das Projekt beanspruchte 31 Prozent der Ressourcen der Geschäftsstelle von IRAS COTIS. IRAS COTIS erbrachte Eigenleistungen in der Höhe von 60 297.65 CHF, total wurden im Projekt Eigenleistungen von 128 552.90 CHF erbracht. Die Woche der Religionen konnte erfreulicherweise im gewohnten Umfang durchgeführt werden. Das Projekt beanspruchte 17 Prozent der Ressourcen der Geschäftsstelle von IRAS COTIS. Von IRAS COTIS wurden Eigenleistungen in der Höhe von 18 087.60 CHF erbracht.

«religion.ch» konnte, trotz geringerer Mittel als budgetiert, im geplanten Rahmen realisiert werden. Das Projekt beanspruchte 35 Prozent der Ressourcen der Geschäftsstelle von IRAS COTIS. Total erbrachte IRAS COTIS Eigenleistungen in der Höhe von 40 867.81 CHF.

Erläuterungen zu Rechnung und Budget

1. Beim Projekt «Dialogue en Route» konnten im Jahr 2024 nicht alle geplanten Arbeiten geleistet werden. Die dafür vorhandenen Gelder in der Höhe von total 13 847.51 CHF wurden in drei Sprachregionale Projektfonds gelegt.
2. Budgetierte Projektbeiträge und -spenden wurden nicht im gewünschten Rahmen geleistet. Die Projekte wurden entsprechend im Volumen angepasst.
3. Bei den Projekten ist es schwer planbar, ob die Arbeiten extern (Beratungsaufwand) oder intern (Personalaufwand) erbracht werden, oder ob die Aufträge als Ganzes an Dritte vergeben werden (Sachaufwand). Vergleichbar ist also die Summe der drei Positionen: budgetiert 678 000 CHF, effektiv 502 514.06 CHF

Bilanz

	Erl.	per 31.12.2024	per 31.12.2023
Aktiven (CHF)			
Post Finance CHF 40-15692-2		221 841.31	229 082.20
Debitoren		6 000.00	0.00
Offene Finanzzusagen		43 600.00	83 840.00
Transitorische Aktiven		0.00	700.00
Total Aktiven		271 441.31	313 622.20
Passiven (CHF)			
Kreditoren		3 534.90	5 273.60
Transitorische Passiven		60 224.15	112 186.12
Reserven Verein/Personal	1	92 000.00	0.00
Reserve Digitalisierung		7 000.00	92 000.00
Fonds Woche dR		40 000.00	7 000.00
Fonds Dialogue en Route		13 847.51	40 000.00
Fonds religion.ch/Beratung		16 033.49	16 033.49
Fonds Website		5 500.00	5 500.00
Vereinskapital		35 628.99	44 716.91
Überschuss/Fehlbetrag		-2 327.73	-9 087.92
Total Passiven		271 441.31	313 622.20

Nacht der Religionen in Bern im Rahmen der
Woche der Religionen. Foto: Christoph Knoch



Erfolgsrechnung

	Erl.	Budget 2025	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
Ertrag (CHF)					
Mitgliederbeiträge		16 000.00	14 621.00	16 000.00	17 850.00
Beiträge Träger		12 000.00	14 500.00	12 000.00	10 500.00
Beiträge CER KIKO RKZ		65 000.00	65 564.00	65 000.00	64 880.00
Beiträge Öffentliche Hand	2	328 000.00	150 990.00	340 000.00	241 950.00
Beiträge Stiftungen		207 000.00	226 000.00	192 000.00	196 000.00
Übrige Beiträge	2	55 000.00	32 000.00	40 000.00	21 300.00
Spenden rel. Gemeinschaften		8 000.00	16 853.15	8 000.00	6 811.60
Spenden private	2	52 000.00	4 449.00	72 000.00	7 621.56
Übrige Spenden		3 000.00	0.00	3 000.00	0.00
Ertrag aus Dienstleistungen		45 000.00	41 628.75	15 000.00	24 481.20
Periodenfremder Ertrag		0.00	676.35	0.00	554.95
Total Ertrag		791 000.00	567 282.25	763 000.00	591 949.31
Aufwand (CHF)					
Aufträge extern	3	98 000.00	18 351.32	84 000.00	26 770.44
Personalaufwand	3	533 000.00	445 886.00	545 000.00	474 610.57
Raumaufwand		16 000.00	16 528.40	16 000.00	17 215.75
Versicherungsaufwand		1 000.00	1 202.50	1 000.00	682.50
Verwaltungsaufwand, Unvorhergesehenes		79 000.00	17 025.32	70 000.00	28 226.97
Sachaufwand	3	43 000.00	38 276.74	49 000.00	37 333.20
Rückvergütungen		29 000.00	18 492.19	28 000.00	18 692.00
Periodenfremder Aufwand		0.00	0.00	0.00	6 505.80
Finanzerfolg		0.00	0.00	0.00	0.00
Total Aufwand		799 000.00	555 762.47	793 000.00	610 037.23
Änderung Reserven		0.00	0.00	6 000.00	0.00
Zuweisung an Fonds	1	0.00	-13 847.51	0.00	0.00
Entnahmen aus Fonds		0.00	0.00	12 000.00	9 000.00
Resultat (CHF)		-8 000.00	-2 327.73	-12 000.00	-9 087.92

Dank

Die Arbeit von IRAS COTIS wäre nicht möglich ohne die grosszügigen Beiträge von Mitgliedern und Trägerorganisationen, aber auch von Bund, Kantonen, Stiftungen, Kirchen und Glaubensgemeinschaften sowie Einzelpersonen.

Ein besonderer Dank geht an die Römisch-Katholische Zentralkonferenz RKZ und die Schweizer Bischofskonferenz SBK, an die Deutschschweizerische Kirchenkonferenz KIKO, die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS und an die Konferenz der reformierten Kirchen in der romanischen Schweiz CER. Sie tragen wesentlich zur Finanzierung der Geschäftsstelle bei.

Träger

Röm.-kath. Zentralkonferenz RKZ / Schweizer Bischofskonferenz SBK	35 700.–
Deutschschweizer Kirchenkonferenz KIKO / Evangelische Kirchen Schweiz EKS	24 864.–
Conférence des Eglises réformées de Suisse romande CER	5 000.–
Nationaler Geistiger Rat der Baha'i	3 000.–
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG	3 000.–
Missionengesellschaft Bethlehem	3 000.–
Steyler Missionare	1 500.–
Föderation der Islamischen Dachorganisationen der Schweiz FIDS	1 000.–
HEKS	500.–
Schwestern von Menzingen	500.–

Mitglieder

77 Aktiv- und Passivmitglieder	14 621.–
--------------------------------	----------

Grossspenden

Röm.-kath. Kirchgemeinde Schaffhausen	5 000.–
und mehrere Einzelpersonen.	

Projektbeiträge

Woche der Religionen

Swisslos-Fonds Kanton Basel-Landschaft	8 000.–
Swisslos-Fonds Kanton Basel-Stadt	8 000.–
Swisslos-Fonds Kanton Aargau	3 000.–
Evang.-ref. Kirche des Kantons Freiburg	2 855.20
Kanton Bern Integration	2 500.–
Swisslos-Fonds Kanton Solothurn	2 000.–

Dialogue en Route

Stiftung Mercator Schweiz	125 000.–
Bundesamt für Kultur BAK	50 000.–
Loterie Romande	35 000.–
Fondation Education21	17 040.–
Fondation Gandur	15 000.–
Sicherheitsverbund Schweiz SVS	14 100.–
Anonyme Stiftung	10 000.–
Integration Kanton Tessin	7 950.–
Stiftung Paul und Laura Zurcher	5 000.–

Migros Kulturprozent	5 000.–
Swisslos-Fonds Kanton Schwyz	5 000.–
Stiftung Dialog zwischen Kirchen, Religionen und Kulturen	5 000.–
Anonyme Stiftung	5 000.–
Stiftung Edith und Helmut Steiner	5 000.–
Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen	2 000.–
Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern	2 000.–
Verband der Röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich	2 000.–
Evang. Ref. Kirche St. Gallen	1 500.–
Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug	1 000.–
Hürlimann-Wyss-Stiftung	1 000.–
Röm.-kath. Kirche Basel Stadt	1 000.–

religion.ch

Röm.-kath. Körperschaft des Kantons Zürich	15 000.–
Gemeinnützige Stiftung Kanton Zürich	12 500.–
Schweizer Rat der Religionen	10 000.–
Loterie Romande	10 000.–
Stiftung Dialog zwischen Kirchen, Religionen und Kulturen	5 000.–
SID Generalsekretariat BL	5 000.–
Gleichstellung Diversität BS	5 000.–
Stiftung Paul und Laura Zurcher	5 000.–
Amt für Soziales St. Gallen	4 000.–

Swisslos-Fonds Kanton Aargau	4 000.–
Swisslos-Fonds Kanton Solothurn	3 000.–
Reformierte Landeskirche Aargau	2 000.–

Netzwerktreffen

Stiftung Hamasil	5 000.–
------------------	---------

Eigenleistungen

Für die Projekte wurden zusätzlich folgende Eigenleistungen erbracht (gerundet): «Dialogue en Route»: 128 600.– CHF, davon rund die Hälfte von IRAS COTIS, der Rest von «Dialogue en Route» und Partnerorganisationen.

«Woche der Religionen»: 18 000.– CHF von IRAS COTIS, die Eigenleistungen der Partnerorganisationen wurden nicht erfasst.

«religion.ch»: 40 900.– CHF, davon 55 Prozent von IRAS COTIS und der Rest von Partnerinnen und Partnern.

Spenden für IRAS COTIS

IRAS COTIS ist auch weiterhin auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Zuwendung!





IRAS COTIS IN ZAHLEN

9

Tage dauerte die Woche der Religionen im November und lud in dieser Zeit zu über 100 Veranstaltungen ein.

19

Vorstandsmitglieder engagierten sich 2024 für IRAS COTIS.

51

Personen besuchten das zweite Netzwerktreffen am 3. Juli 2024.

84

Personen arbeiteten für IRAS COTIS – im Umfang von einer Stunde bis 65 Stellenprozenten.

6806

Personen besuchten Dialoge en Route im Rahmen von Führungen, Schulworkshops sowie Projekttagen und -wochen.

21 424

Personen lasen oder hörten die Beiträge auf «religion.ch».

IRAS COTIS
Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft
in der Schweiz
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
info@iras-cotis.ch
www.iras-cotis.ch